

# Gegenwart

Autor(en): **Aeberly, Rud.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 26

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-451483>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Politischer Salat

„Vorwärts“ und „Tagwacht“ und das „Volksrecht“  
Die han' gehezt nach gutem, altem Brauch, [auch,  
Und stets gelobt die Politik der Tat  
Und nun ist aufgegangen ihre Saat.

Im Kampfe sind die Jungen mit den Alten,  
Die längst verlernt, am Sögel sie zu halten.  
Es hilft die Feuerung und andre Sachen  
Den Jungen endlich 'mal Kaddu zu machen.

Es hilft auch allerlei obskur' Gefindel  
Zum Blühn dem neußen Bolschewikschwindel,  
Es hilft vor allem die famose Schaukel,  
Die das Regieren macht bei uns zum Gaukel-

Spiel, das ernst nur jene nehmen,  
Die ständig sich um ihre Sessel grämen,  
Und die sonst ihren ew'gen Kompromissen  
Zim End' doch alle werden umgeschmissen:

Denn, ach, wir sind ja 'ne Demokratie,  
Es herrscht bei uns das liebe Stimmenvieh,  
Es herrscht bei uns die Wahrheit und die Tugend  
Und obendrein die allergrünste Jugend. Omar

## Man merke sich!

Nach der neuesten Verordnung des  
Bundesrates sind Reklamationen wegen der

Weltlage nicht mehr nach Bern, sondern  
direkt an den Herrgott zu richten. Ideal  
gefonnene Leute und Demokraten können  
sich aber auch, wenn sie durchaus wollen,  
an Herrn Willson in Amerika (genügt als  
Adresse), als dessen selbsternannten irdischen  
Stellvertreter, wenden. Was an Silialen  
dieser Firma in der Schweiz existiert, wie  
Herr Nippold in Bern und Gesinnungs-  
verwandte, ist wenig bedeutsam. Um diesen  
guten Menschen etwas zuzutrauen, braucht  
es schon einen sehr starken Glauben, wie  
er bei etwas mehr entwickelten Verstandes-  
fähigkeiten nicht jedermann zuzumuten.  
Im Uebrigen ist ein fester Glaube Ge-  
schmackssache, und find auch in dieser Be-  
ziehung die Möglichkeiten unbegrenzt. Wir  
empfehlen immerhin einige Zurückhaltung  
und glauben an keinen unmittelbaren Er-  
folg. Bis jezt hat sich wenigstens ergeben,  
daß auch Herr Ludwig Bauer in der Basler  
Nationalzeitung mit all' seinen gutgemeinten  
Ratschlägen nicht durchzudringen vermag.  
Die Erbfünde hat die Menschheit noch immer

in ihren Klauen. Sogar Herr Lichnowsky  
soll neuerdings im Gefühl seiner Gottähn-  
lichkeit schwankend geworden sein, was  
aber ein unverbürgtes Gerücht ist, das keines  
rackern Eidgenossen Ueberzeugungen er-  
schüttern wird.

Baka

## Gegenwart

Willst du das Bild der Gegenwart fixieren,  
Wo jeder Tag ein simpler Wahnsinn ist,  
So such' im Chaos als ein guter Christ  
Und Mensch von Gottes Gnaden zu reüssieren.

Doch kannst du deine Seele nicht dresieren,  
Daß sie die Zeit mit frommer Eile mißt,  
So sei bestrebt, als tapftrer Satalist  
Zum Grab auch über Gräber zu spazieren.

Am besten ist's, du tußt dich fröhlich schlängeln  
So zwischen Teufeln durch und zarten Engeln  
Zur Menschenwürde altberühmtem Ziel.

Ja, wer fürs Vaterland im Kampfe fiel  
Durch Arbeit, Hunger oder blanke Wehre,  
Stirbt immerhin noch auf dem Feld der Ehre!

Rud. Zieberly

# Hotels Theater Konzerte Cafés

## ZÜRICH

### Stadttheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Nathan der Weise“ von G. E. Lessing.

### Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: Aufführung vom Dramat. Verein Zürich.  
Sonntag, abends 8 Uhr: „Der Geizige“ von Molière: hierauf:  
„Die Schule der Frauen“ von Molière.

### Corso-Theater

Täglich abends 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble  
Première! „Drei alte Schachteln“ Premiere!  
Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und abends 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr

## Restaurant „Walhalla“

Sihlquai Nr. 9 Zürich 5 b.d. Zollbrücke

Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant.  
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge

1794

E. Figi.

## Restaurant zum Zähringer Zürich 1

ff. Hurlimannbier, hell und dunkel, reelle Weine,  
täglich gutes Mittag- und Abendessen.  
Es empfiehlt sich 1887 CARL SCHNEIDER

## Café-Restaurant „Mühlegasse“

Ecke Zähringerplatz — ZÜRICH 1 — Ecke Mühlegasse

1a reale Weine, guten Most, ff. Uetliberg-Bier 1877

Kleines Vereinslokal

Höflich empfiehlt sich

Frau Wwe. Baumgartner.

## Grand-Café Astoria

Peterstr. - Bahnhofstr. — ZÜRICH 1 — A. Töndury & Co.

Größtes Caféhaus und  
erstklass. Familien-Café

Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzerte!

1827

Restaurant

## St. Gotthard

Zürich-Engel

Der bekannte Edi Hug

## Stadtbekannt ist Keller & Rüchle Rennweg Strehlg. ZÜRICH

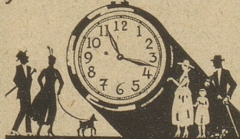


Das kleinste Quantum  
Rahm in 10 Minut. Butter  
mit der billigsten und  
praktischsten 1819

## Butter- Maschine!

Pat. No. 75152  
Preis nur Fr. 3.—  
versendet E. Scherer, zur  
Irchelburg, Zürich 6. Auch  
in allen grösseren Eisen-u.  
Haushaltungsgesch. erhältl.

Genau. Zeit



A-STUCKI ZÜRICH  
UHRENHANDLUNG  
ECKE AUGUSTINER-GLOCKENGASSE

Wollen Sie eine zuverlässige Uhr? Wünschen Sie, dass Ihre Uhr gut und billig repariert wird, so wenden Sie sich an obige altbekannte Firma. 1885

Gewähre und besorge Darlehen. Näheres: Postfach Nr. 4149, St. Gallen 4. 1861

## Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entspr.  
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu  
jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILLT

## Der Sprung ins Wasser

Schwank von Paul Altheer

Redakteur des „Nebelspalter“

## Uraufführung:

Sonntag den 26. Mai 1918  
im Pfauentheater - Zürich

Die Presse schreibt:

- Der Landbote, Winterthur (30. Mai). Das am 26. Mai über die Pfauenbühne gegangene Stück „Der Sprung ins Wasser“ zeigte in seiner Uraufführung deutlich, daß sein Verfasser, Paul Altheer, der Mann von morgen ist.
- Schweizer Wochen-Zeitung, Zürich (1. Juni). Starke, anhaltender Beifall und Rufe nach dem Autor stellten nach dem zweiten und dritten Akt Paul Altheer aus der Reihe der geistreich spöttelnden Schriftsteller in die der erfolgreichen Lustspielmacher. Bezeichnend für Altheer ist, daß er seine Gestalten nicht künstlich konstruiert, sondern sie aus dem alltäglichen Leben und als Menschen nimmt.
- St. Galler Tagblatt (30. Mai). Der Autor durfte den Erfolg pflücken und die Theaterbörse hat Grund, sich den Mann im Auge zu behalten. Denn erstens kennt er das Theater, wo die Schelme, die mehr geben wollen, als sie haben, vom Zuschauer arretiert werden. Er gab daher lieber einen Schwan, der einer ist, als ein Lustspiel, das ein Trauerspiel für den Zuschauer — und hernach für den Autor in der Kritik ist. (Dr. Eduard Korrodi von der „Neuen Zürcher Zeitung“).
- Neues Winterthurer Tagblatt (31. Mai). Mit zusammengekniffenen Spötterlippen konnte der auch nach Schluß des Stückes wiederholt an die Rampe triumphalisch Gerufene den heftigen Dant der Leute ernten.